

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

1875.

Nr. 13.

Samstag den 16. Januar

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 4. Januar 1875.

(Schluß.)

6. Der Stadtbaumeister legt zwei Skizzen zum Neubau einer Elementarschule an der Bleichstraße vor und wird nach dem Gutachten der Baucommission und der städtischen Schuldeputation beschloffen, die Skizze Nr. II, in welcher nur ein Arbeitsaal statt der im ursprünglichen betreffenden Programm geforderten zwei Arbeitsäle berücksichtigt ist, als Grundlage des auszuarbeitenden definitiven Bauplans zu genehmigen, zumal dieselbe eine sehr erhebliche Ersparung gegenüber dem früher auf Grund des bereits ausgearbeiteten Bauplans auf 116,000 Thlr. (348,000 Mark) überschläglicly berechneten Baukosten in sichere Aussicht stellt.

7. Der von dem Stadtbaumeister vorgelegte Kostenanschlag über eine notwendige Erneuerung des Fußbodens und Kellergebälks im Laden Nr. 8 der alten Colonnade wird zur Ausführung genehmigt.

10. Die am 29. December v. J. erfolgte anderweite Verpachtung zweier städtischer Grundstücke auf der Salz und

11. Die am 24. December v. J. stattgehabte Verpachtung von vier Kellerabtheilungen unter der zweiten Elementarschule auf dem Michaelsberg werden nicht genehmigt und soll nochmalige Verpachtung ebentl. Abgabe aus der Hand erfolgen.

12. Die Vorlage des Königl. Landratsamts hier vom 15. December v. J., betreffend die Consolidation der Gemarkung Sonnenberg, insbesondere die Fortsetzung des Promenadefahrweges von der Dietenmühle nach Sonnenberg, wird der Baucommission zur Einsichtnahme an Ort und Stelle, zur persönlichen Verhandlung mit dem Director der Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle, Dr. Hofmann, und demnächstigen Begutachtung hingewiesen.

13. Die von dem Acciseamte vorgelegten, mit verschiedenen Bierbrauereibesitzern abgeschlossenen Accise- Fixations- Verträge pro 1875 werden genehmigt.

14. Die von dem Acciseamte vorgeschlagene Umrechnung der Marktgebühren in die neue Reichswährung wird genehmigt.

15. Der Magistrat zu Thorn hat an das Präsidium des Deutschen Reichstags eine Petition gerichtet, betreffend die Heranziehung der Filialen der künftigen Reichsbank zu den Communalanlagen und solche mit der Aufforderung hierher mitgetheilt, sich denselben anzuschließen. Der Gemeinderath beschließt, der Petition beizutreten und diese Erklärung an das Präsidium des Deutschen Reichstags einzusenden.

16. Die Mittheilung der Königl. Polizei-Direction vom 23. December v. J., wonach der Herr Ober-Präsident dem evangelischen Diakonissenhause zu Trehsa auch pro 1874 die Erlaubniß zur Abhaltung einer Hausscollekte in der Provinz Hessen-Nassau erteilt hat, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

17. Der verstorbene erste Präsident des hiesigen Königl. Appellationsgerichts, Herr August Hergenbahn, hat den hiesigen Armen ein Legat von 500 fl. letztwillig zugewendet. Der Gemeinderath acceptirt unter Anerkennung der edlen Absicht des Gebers dieses Legat und beschließt, den heute bereits eingezahlten Betrag zu den Armenfonds-Capitalien anzulegen.

18. Der mit den Eheleuten Valentin Höhl am 24. December v. J. abgeschlossene Vertrag über die künftige Abtretung von sieben

Schuh Grundfläche von ihrer Hofraithe in der Mauergasse zur Straßenerweiterung wird genehmigt.

21. Das Gesuch des Gastwirths Gustav Niederich um Concession zum Wirthschaftsbetriebe in dem Hause Spiegelgasse 15 soll zur Genehmigung empfohlen und wegen des Ausschanks von Brantwein die Bedürfnisfrage bejaht werden.

22. Das Gesuch des August Wücher um Concession zum Wirthschaftsbetriebe in seinem Hause Platterstraße 2 soll auf Genehmigung begutachtet werden, jedoch mit Ausschluß des Verzapsfs und Verkaufs von Brantwein, da hierfür ein Bedürfnis nicht vorliegt. Vor Ausbändigung der Concession soll der Nachweis erfolgen, daß ein besonderes, geräumiges Zimmer zum Wirthschaftsbetriebe eingerichtet ist.

23. Der Stadtbaumeister legt einen Plan und Kostenanschlag bezüglich der am 16. November v. J. beschlossenen Erweiterung des referirten Gartens hinter dem Curhause vor. Es soll nunmehr die höhere Genehmigung zur Ausführung des vorliegenden Planes nachgesucht werden.

34. Die am 30. December v. J. erfolgte Vergebung der Beifuhr und Zerkleinerung von 60 Cubikmeter Decksteinen für die hintere Parkstraße wird genehmigt.

Wiesbaden, 12. Januar 1875. Für diesen Auszug:
Brokmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Gefunden ein Knabenjäckchen, zwei Mädchen-Röckchen, ein geftirtes Kinderjäckchen, ein gehäkeltes Kinderröckchen, zwei Schürzchen, drei Paar Kinderstrümpfe und ein Schlüssel.

Wiesbaden, 14. Januar 1875. Der Kgl. Polizei-Director.
v. Strauß.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Januar 1875 Vormittags 11 Uhr werden in dem Gemeindegemmer zu Georgenborn die den Metzger Lorenz Wittmad Eheleuten zu Georgenborn gehörigen, in der dasigen Gemarkung belegenen Immobilien, bestehend in

- a) einem zweistöckigen Wohnhaus 32' lg. 30' ff.,
- b) einer Scheune 28' lg. 30' ff.,
- c) Hofraum,
- d) acht Aedern und
- e) fünf Wiesen,

zusammen zu 9507 fl. taxirt, zum erstenmale zwangweise versteigert.
Wiesbaden, den 7. December 1874.

43

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. Januar Vormittags 9 Uhr wird die Beifuhr von 98 Klafter Holz und 850 Stkda Wellen aus dem Stadtwalde District Müngberg und Schläferskopf in dem Rathshaus, Zimmer No. 1, öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 12. Januar 1875. Im Auftrage:
Hell, Secretariats-Assistent

Bekanntmachung.

Für das Bureau des Wasser- und Gaswerks ist eine Schreib-Aushilfe erforderlich. Die Bewerber um diese Beschäftigung werden ersucht, ihre hierauf bezüglichen schriftlichen Eingaben bis

Spätestens den 24. Januar l. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Monatsgebühr: 20 bis 24 Thaler. Der Eintritt wird möglichst bald gewünscht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1875.

Der Director des Wasser- und Gaswerks.
Winter.

Bekanntmachung.

Nach §. 39 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheverträge vom 9. März 1874 ist jeder Sterbefall spätestens am nächstfolgenden Tage dem Standesbeamten anzuzeigen, und nach §. 43 darf ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde keine Beerdigung vor der Eintragung des Sterbefalles in das Sterberegister stattfinden.

Damit den Anzeigepflichtigen Gelegenheit gegeben werde, auch an Sonn- und Feiertagen ihrer Anzeigepflicht bezüglich der Sterbefälle genügen zu können, ist bei dem hiesigen Standesamte die Geschäftsstunde an Sonn- und Feiertagen auf **Vormittags von 9 bis 10 Uhr** festgesetzt worden.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle am vorhergehenden Tage vorgekommenen und nicht veranzeigt, sowie die in der darauffolgenden Nacht vorgekommenen Sterbefälle in dieser Geschäftsstunde bei Vermeidung von Ordnungsstrafen zur Anzeige gebracht werden müssen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1875. Der Standesbeamte.
J. B.: Jooß.

Holzversteigerung.

Freitag den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Hettenhainer Gemeindevald District Jungholz, nahe der Schanze an der Schanze:

- 180 Stück rothtannene Gerüstbölzer (Weiterbäume),
- 3000 " " Hopfenstangen, (sehr schön,
- 1500 " " Bohnenstangen,)

zur Versteigerung.

Hettenhain, den 13. Januar 1875. Der Bürgermeister.
796 Lauffer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. Januar l. J. Mittags 12 Uhr läßt die Schäferei-Gesellschaft zu Auringen 18 Stück Pferdhorden nebst Pfählen und eine noch gut erhaltene Schäferhütte gegen baare Zahlung an der Behausung des Philipp Hofmann dahier öffentlich versteigern.
Auringen, den 14. Januar 1875. Der Bürgermeister.
263 Schmitt.

Zufolge Auftrags des Königl. Verwaltungs-Amtes dahier sollen Donnerstag den 21. Januar l. J. Nachmittags 3 Uhr wegen rückständiger isr. Cultussteuern verschiedene Mobilien in dem Rathhause versteigert werden.
Der Executor.
Wiesbaden, den 12. Januar 1875. Ruppert.

Notizen.

Heute Samstag den 16. Januar:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Schreibmaterialien für das Königl. Appellationsgericht pro 1875. (S. Tgbl. 8.)

Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Johann Georg Scheidt zu Dohheim, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgbl. 292.)

Bergabung der Befuhr von 98 Masten Holz und 850 Stück Wellen, in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 1. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Fortsetzung der Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrict Dohheimerhaag, Schutzbezirk Hahn. Zusammenkunft am Holzstoß No. 1. (S. Tgbl. 11.)

Ein Gärtner empfiehlt sich in der reellsten **Beschneidung und Unterhaltung in Gärten.** Nsh. Exped. 767

Vier junge **Zwetschenbäume** zu verkaufen. Nsh. Exp. 781

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, alte Colonnade 44.
446

Parzer Roller (gute Schläger) zu verk. Spiegelgasse 11. 2000

Anzeige.

Die erste monatliche **Möbelversteigerung** für 1875 findet am 27. d. Mts., **Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6 statt. Gegenstände aller Art können täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr angemeldet werden. Man bittet, dieselben zeitig anzumelden, damit solche in der Hauptannonce unentgeltlich aufgeführt werden können.
565 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Versteigerung

von **Wollen-, Kurz- und Putz-Waaren.**

Dienstag den 19. Januar l. J., **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, werden in dem Auktionslocale Friedrichstraße No. 6 **Wollen-, Kurz- und Putz-Waaren**, als: Unterjaden, Strumpfwolle, wollene Hemden, Soden, Kinderkleidchen, Unterhosen, Waschlitz, Glacé-Handschuhe, Schleifen, Seidenjammt, Eau de Cologne, Pomade, Schnur, Garn, Ripen, moderne Knöpfe und alle Arten Kurz- und Wollen-Waaren gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.
F. Müller, Auctionator. 565

Bei der am Dienstag den 19. d. Mts. stattfindenden Versteigerung in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6 kommen noch gegen gleich baare Zahlung zum Ausgebot: Eine Partie Gummischuhe, Filzpannstiefeln und sonstige Schuhwaaren etc.
F. Müller, Auctionator. 565

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 18. Januar läßt Karoline Fischer zu Sonnenberg 1 Pferd mit Geschirr, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge und verschiedene Ketten in dem Hause No. 13 freiwillig versteigern.
747

Schnupftabake

aus der Fabrik von Lohbed Gebrüder (Vahr):

- Pariser No. 3** per 1/2 Pfund 20 kr.,
- Virginie No. 3** per 1/2 Pfund 6 kr.,
- Virginie No. 2** per 1/2 Pfund 7 kr.,
- Lahrer Tabak** (fein Korn) per 1/2 Pfund 12 kr., aus der Fabrik von Franz Bolongaro (Frankfurt a. M.),
- Holländer** (grob) per 1/2 Pfund 18 kr.,
- Morocco** per 1/2 Pfund 24 kr., aus der Fabrik von Philipp Koch (Saarbrücken),
- Virginie** per 1/2 Pfund 12 kr.

Sämmtliche Tabake sind fortwährend frisch zu haben bei
780 **F. Matt, Michaelsberg 20.**

Zur gef. Beachtung.

Die Kohlenhandlung von **Chr. Ad. Schmidt Wwe.**, welche, wie **allgemein anerkannt**, nur **In Ia Sorte** führt, befindet sich nach wie vor

Wegergasse No. 29,

was ich meiner werthen Kundschaft, um vielfach vorgekommenen Verwechslungen und Verthümern zu begegnen, hierdurch wiederholt zur Kenntniß bringe.
Chr. Ad. Schmidt Wwe.

Eine **vollständige Ladeneinrichtung** für ein Kurzwarengeschäft, bestehend aus 2 großen Glaschränken, 2 Thelen, Realen etc., billig zu verkaufen bei **Geschwister Sauer, Kirchgasse 10.** 746

Ein Schreiner empfiehlt sich im **Repariren und Auspoliren** von **Möbeln.** Nsh. Frau-brunnensstraße 5, 2 St. h. 770

Ankauf von **Möbel, Betten, Herren- und Damenkleider, Wäsche u. s. w.** bei
326 **Fr. Häusser, Goldgasse 21**

Friedrichstraße 30 **Kartoffeln** per Rpf. 7 kr. zu haben. 366

Kumys

von heute ab wieder vorräthig bei
740 F. Wirth und A. Schirg.

Niederländisches Schwarzbrod 4 Pfd. 18 Kr.,
4 Pfd. gemischtes Brod 19 Kr.,
4 Pfd. Kornbrod 17 Kr.

jeden Tag frisch zu haben bei
664 Bäcker Wilh. Seekatz, Michelsberg 22.

Frische Gmunder Schellfische

eingetroffen bei J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 721

Weisse Weine zu 8, 10, 12, 20 Sgr.,
1 Thlr.,

rothe Weine zu 10, 12, 15, 20 Sgr.,
1 Thlr.

und höher per Flasche, vorzügliche Qua-
litäten, empfiehlt 350

L. Lüdecking,
Kirchgasse 1. Kirchgasse 1.

Rothwein

in vorzüglich reingehaltener Qualität, ärztlich empfohlen für Recon-
valescenten, per $\frac{3}{4}$ Liter-Flasche 36 Kr. ohne Glas, empfiehlt

446 Eduard Böhm, Firma: H. Ebertz,
Mekergasse 19.

Wein-Verkauf über die Strasse.

Guten, reingehaltene Wein per Flasche 24 Kr., sowie Roth-
wein zu haben Adlerstrasse 40. 414

Erste Qualität Rindfleisch 14 Kr.,
Kalbfleisch 14 Kr., prima Hammelfleisch
11 Kr. fortwährend zu haben Mekergasse 29
bei Marx, Metzger. 297

Handschuhe werden schön gewaschen und gefärbt bei
448 L. Volek, Langgasse 28, früher Webergasse 41.

Wollene Wämmse in großer Auswahl von 1 fl. an
bei G. Burkhard, Michelsberg 14. 323

Bibeln von 28 Kr. bis zu 10 fl. und Neue Testamente mit
Psalmen von 12 Kr. bis zu 2 fl. 48 Kr. in vielen Sprachen em-
pfeht Ph. Gärtner, Adlerstrasse 40. 447

Das Landhaus des Herrn Grafen v. Bismark
zwischen der Mainzerstrasse und den Bahnhofen, enthaltend 137
Ruthen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr
Dr. Grossmann, Adelsbatsstrasse 17, die Gefälligkeit haben.

Eine vollständige

Ladeneinrichtung für ein Specereiwaren-Geschäft zu ver-
kaufen. Näh. bei Commissionär Christian Falker. 1266

Garzer Kanarienvögel, Koller, mit schönen Flötentönen,
zu verkaufen kleine Webergasse 5. 342

Summi- und andere Schuhe werden gefohlt und gestickt
Michelsberg 2. 1023

Musverkauf!

Wegen Geschäfts-Aussage verkaufe alle in das Kurz-
waarenfach einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen; auch kann
das ganze Geschäft nebst Ladeneinrichtung sogleich oder
später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.
1340 A. Kister, Kirchgasse 14.

Lampen-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt für bevorstehende Win-
teraison sein auf das reichhaltigste assortirtes
Lager aller Sorten Lampen.
430 J. D. Conradt, Hafnergasse Nr. 19.

Lohkuchen,

gute, trockene Waare, empfiehlt
1268 Heur. Heyman, Mühlgasse 2.

Kohlen

1. Qualität, stückreiche Waare und frisch von den Zechen bezogen,
sind in einzelnen Fuhrn zu den billigsten Preisen zu beziehen.
Im Detail verkaufe den neuen Kumpf Kohlen zu 7 Kr. und den
alten Kumpf zu 10 Kr. H. Cürten, Michelsberg 20. 707

Wegen Räumung meines Lagerplatzes verkaufe
ich von heute an das Klafter großes Buchen-
Scheitholz (gemessen) zu 34 fl.

Jacob Weigle,
Holz- und Kohlen-Handlung,
625 Friedrichstraße 28, neben der Polizei.

Steingutröhren

von 1 $\frac{1}{2}$ " bis 15" rh. lichte Weite nebst Façonstücken empfiehlt
439 Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Das Möbel-Lager Hochstätte 20

empfeht alle Arten Möbel, als: Neue und gebrauchte Kleiderschränke,
Küchenschränke, Bettstellen, Kommoden, Nacht- und Waschtische mit
und ohne Marmorplatten, ovale, runde und viereckige Tische, Kanape's
mit und ohne Stühle, Rohr- und Strohstühle, Hand- und Reise-
koffer in allen Größen, Reisetaschen u. s. w. bei
563 F. Müller.

Polster-Möbel,

verschiedene Kanape's nebst Stühlen, Sesseln, Chaiselongs, Schlaf-
divans u. geschmackvoll und gut gearbeitet, sind preiswürdig zu
verkauften bei

426 W. Sternberger,
Tapezierer, Marktplatz 3.

10 Klafter trockenes, buchenes Scheit- holz

find wegen Räumung des
Platzes billig zu verkaufen Mekergasse 25. 1332

Ein Kanape und vier Stühle sind billig zu verkaufen
Walramstraße 17, Parterre. 347

Ein wenig gebrauchter, achter Brüsseler Teppich ist billig
zu verkaufen bei Carl Glaubitz, Bahnhofstraße 11. 346

Ein schöner, großer Reisepelz (Vielstraß)
ist für den festen Preis von 120 Mark zu ver-
kaufen Walkmühlweg 2. 294

Ein Haus in schönster Lage, für Gastwirtschaft oder Hotel
garni sich eignend, ist Verzug halber preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter Y. Z. 44 in der Exped. d. Bl. erbeten. 1069

Schöne Kanarienvögel zu verkaufen Michelsberg 13. 741

Trinkhalle

des
Grand-Hotel & Bäder zum Schützenhof.



Heute Samstag und morgen Sonntag:

Ulmer Bock

aus der Brauerei zum **Rothen Ochsen**
und

Strasburger Bock-Ale.

808

E. Oursin.

Restauration Klärner,

Bahnhofstraße 10 a.

Heute Samstag den 16. Januar, Abends 7 Uhr anfangend:

Streich-Concert.

Entrée frei.

782

Rindfleisch per Pfund 14 fr.,

Kalbsteisch " " 14 fr.

bei **S. Baum, Metzgergasse 13.** 807

Joh. Eul, Nerostraße 16,

empfiehlt seine **Schuhwaaren** zu billigen, aber festen Preisen. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden pünktlich besorgt. 899

Joh. Eul, Nerostraße 16.

G. Heidenreich,

16 Nerostraße 16,

empfiehlt **neue Möbel**, als: Ein- und zweithür. Kleiderschränke, Kommoden, Nussbaum-lacirte und polirte, französische Bettstellen, Waschtische u. unter **Garantie** zu billigen Preisen. 717

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Ein **Haus** in bester Geschäftslage, in welchem bis heute ein Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, ist zu verkaufen oder zu vermieten und zum 1. März oder 1. April zu übergeben. Näheres Michelsberg 14 im Laden. 795

Ein **Haus**, worin seitder eine rentable Wirtschaft geführt wurde, steht vom 1. Februar an billig zu verpachten; auch ist dasselbe zu verkaufen. Näheres ertheilt **Karl Müller, Mauritiusplatz 2.** 1682

Ein- und zweithürige **Kleider- und Bügenschränke**, tannene Bettstellen zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 809

Kirchgasse 14 im Mahr'schen Hof werden **Knochen**, Lumpen, Metall und Rälbermagen zum höchsten Preise gekauft. 296

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmaträzen, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Barterre. 287

Ein **Wittsejer** zum „Rheinischen Kurier“ gesucht. Näheres Oranienstraße 2 im Laden. 594

Ein **Mahagoni-Spieltisch**, Gewinn aus der Gewerbehalle, ist zu verkaufen Feldstraße 10. 1398

Sehr gute **Kartoffeln** werden mätterweise billig ins Haus geliefert von **Franz Schuth, Metzgergasse 31.** 775

Schöne, junge **Hähnen** zu verk. Metzgergasse 29, 3. St. 798

Zwei zweithür. **Kleiderschränke** billig zu verk. Friedrichstr. 30.

Eine eiserne **Wendeltreppe** zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 789

Länggasse 4 steht eine **Hobelbank** zu verkaufen. 764

Ein **junger Binscherhund** zu verkaufen Marktplatz 2. 788

Gregorianische Methode. Französischer Unterricht 12 fr. per Stunde. Näheres Expedition. 790

Kritische Zeitschrift.

Diejenigen, welche sich für die Begründung einer unabhängigen Zeitschrift für Beurtheilungen in Wiesbaden interessieren und durch That oder Rath dabei betheiligen wollen, werden ersucht, sich am nächsten Donnerstag den 21. Januar Abends 8 Uhr im „**Hotel Datsch**“, Wilhelmstraße, einzufinden. Programm wird dort vorgelegt.

Wiesbaden, 15. Januar 1875.

799

J. H. Schulz.

Geflügelzucht-Verein.

Mittwoch den 27. Januar c. Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre;
2. Rechnungsablage des Cassirers;
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
4. Neuwahl des Vorstandes;
5. sonstige Vereinsangelegenheiten.

486

Der Vorstand.

Gothaer Schuh- & Stiefel-Pager

von

J. Auer Wwe., 20 Michelsberg 20.

Neu angekommen: **Herrenzugstiefeln** in Chagrinfleder mit Doppelsohlen zu 8 fl., Damentstiefeln von 4 fl. 30 fr. anfangend, Mädchenstiefeln mit Elastique's und Knöpfen von 2 fl. 48 fr. an, sowie alle Sorten Winterschuhe zu herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders mache ich auf eine große Parthie **Wiener Ballschuhe** in Goldsaffian und Kid aufmerksam. 626

J. P. Schäfer, Schwalbacher-

straße 6,

empfiehlt sein Lager in **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln** in selbstverfertigter Waare. Besonders mache ich auf **Ballschuhe**, worunter weiße Atlasschuhe zum Fabrikpreis, aufmerksam. **Winterschuhe** zu herabgesetzten Preisen. 779



Gummisohlen,

bereits mit Nägeln versehen,

gegen Nässe und Kälte

empfehlen

797

Baumcher & Co.,

Soßlieferanten.



Eine **Zafelwaage** aus einem Laden, wenn auch den jetzigen gesetzlichen Erfordernissen nicht mehr entsprechend, bis zu 20 Pfund Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Näh. Expedition. 738

Vorschußverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Durch Beschluß unseres Ausschusses ist der Zinssuß für Vorschüsse und der Wechseldiscount von heute an wieder auf fünf Procent herabgesetzt worden.
Wiesbaden, den 15. Januar 1875.

Vorschußverein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft.
Brück. Roth.

278

Cäcilien-Verein.

Gesammt-Probe: Sonntag den 17. Januar
Vormittags präcis 11 Uhr. 362



FrISCHE BÜCKINGE

809

bei F. Köhr, Kirchgasse 10.

Eine sehr geliebte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Kleidern in und außer dem Hause. Näh. Wellrichstraße 12, 2. Etage. 759

Ein Unterrichtsziel für zwei Knaben von 6 und 8 Jahren wird gewünscht. Adressen unter 599 bei der Expedition abzugeben.

Ein gebildetes Mädchen gesucht.

Ein junger Mann (Wittwer), noch in der Blüthe seiner Jahre, wissenschaftlich gebildet, militärfrei, Inhaber eines rentablen, in bestem Renommé befindlichen Geschäftes, Vater eines Kindes, sowie im Besitze eines Vermögens von 12—14,000 fl., sucht eine Lebensgefährtin, am liebsten ein Mädchen vom Lande, aus einer achtbaren, braven Familie, im Alter von 18 bis 25 Jahren, von guter Schulbildung, welche Liebe zu Kindern hat. Ein Mädchen, das bei einer Herrschaft als Hausmädchen in Diensten steht oder gestanden hat und guten Rufes ist, wäre ihm nicht abgeneigt. Auf Vermögen wird nicht gesehen, sondern auf die Persönlichkeit, auf Sittlichkeit und gebildeten Charakter. Photographie wird nicht gewünscht, sondern gegenseitige Annäherung. Personen, welche ihn persönlich kennen zu lernen wünschen, wollen ihre gefällige, schriftliche, genauen Offerten unter strengster Verschwiegenheit in der Expedition d. Bl. unter Chiffre P. M. No. 44 Wiesbaden abgeben. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt. 748

Antwort!

Mein lieber M. E.! Dank für die gütige Nachfrage. Ich habe mich köstlich amüßirt. Adelheid. 664

Anfrage!

Kann ein Sprachforscher vielleicht Auskunft geben, woher der Name **Kloppenheim** kommt? 760

Herr H., Lehrstraße, wird gebeten, ein **Lebenszeichen** („Gebicht“) von sich geben zu wollen. Mich — 780

Reise Anfrage! Wann werden die zwei neugewählten Vorstandsmitglieder, gen. Henrich der Kleine und Birrer der Große, ihren Verpflichtungen nachkommen? Vielleicht morgen Abend im A. . . r. Sämtliche Wähler und Nichtwähler. 763

Es scheint, daß Sie mich gänzlich mißverstanden haben, fragen Sie mich, ich werde Ihnen die richtige Deutung sagen. Ich wollte Ihrem H. nicht wehe thun. Ihre Worte haben mich von ganzem H. erfreut. 749

Nach Hefloch! Freund W.!

Ist Dein Winterschlaf vorüber? Dein Freund Karl wünscht Dich morgen im Felsenkeller zu sprechen. 771

Hessloch.

Ein dreimal donnerndes Hoch soll fahren von der „Maria Hilf“ bis nach Hefloch dem lieben Heinrich H. . . zu seinem 20. Geburtstag. Der Heinrich soll leben, Sein Janghen daneben, Das Häßchen dabei, Hoch leben sie alle Drei. 766

Wersch was, werds wisse.

Dem guten, alten, treuen Krieger gratulirt zum heutigen Geburtstag recht herzlich 2000

Ein Freund aus der Langgasse.

Verloren

eine runde, goldene Brosche, mit Diamanten besetzt; in der Mitte derselben befindet sich eine Perle. Abzugeben gegen 20 Gulden Belohnung im Hotel zur „Rose“. 777

Ein kleiner, schwarzer Ruff aus Angora-Stoff mit Taschentuch ist am Montag Morgen von der Friedrichstraße bis zur Sonnenbergerstraße verloren worden. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung bei der Expedition d. Bl. 806

Ein großer Hund, weiß und grau, mit geschnittenen Ohren ist ausgelassen. Näh. Neßberggasse 32. 792

Eine Frau sucht Monatsstelle. N. Fautbrunnenstr. 1, Dachl., Brd. 751

Ein Nähmädchen sucht noch einige Tage Beschäftigung im Ausbessern. Näh. Moritzstraße 6 im Seitenbau rechts. 751

Drei tüchtige Wascheute werden sofort gesucht Bleichstr. 35. 804

Ein reinliches Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Saalgasse 34 im Hinterhaus eine Stiege hoch. 791

Gesucht zum 1. Februar eine Restaurationsköchin, ein Hotelzimmermädchen, 7—10 Mädchen als Mädchen allein, sowie Haus-, Küchen- und Kinderermädchen durch Frau Birek, Säfnergasse 13, Parterre. 749

Ein anständiges Mädchen, welches gut kochen kann und einen Theil der Hausarbeit übernimmt, wird von einer ruhigen Familie zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Expedition. 760

Gesucht wird zum 1. Februar von einer kleinen protestantischen Familie ohne Kinder ein freundliches, reinliches Mädchen für Stubenarbeiten und Küchendienste gegen guten Lohn. Näheres Stiftstraße 7, Parterre. 758

20—24 gut empfohlene Mädchen,

welche kochen können, als Mädchen allein, und solche als Haus-, Küchen- und Kinderermädchen gesucht auf gleich und 1. Februar durch Frau Birek, Säfnergasse 13, Parterre. 768

Mehrere Mädchen für alle Branchen und eine Restaurationsköchin werden sofort gesucht durch Frau Dörner, Steingasse 11. 802

Gesucht zum 1. Februar ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, Nicolassstraße 9, 2 Et. 757

Ein reinliches, solides Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Marktplatz 7, Hinterhaus. 773

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird gesucht Stiftstraße 10, Parterre. 544

Zu einem Kinde wird ein solides, braves Mädchen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 784

Ein in Küchen- und Hausarbeit bewandertes Mädchen wird auf gleich gesucht Schulgasse 5. 803

Ein tüchtiges, fleißiges Dienstmädchen, womöglich vom Lande, wird gleich gesucht Weisbergstraße 12, Parterre. 810

Den geehrten Herrschaften kann nur gutes Dienstpersonal, über deren Betragen ich mich selbst überzeugt habe, nachgewiesen werden. **Fran Wintermeyer, Ellenbogenstraße 2. 778**

Ein ordentlicher Junge kann das Tapetierergeschäft erlernen bei **Fr. Steinmeyer, Ecke der Abelhaide- u. Dramienstraße. 787**
Ein Wochen Schneider gesucht **Schachtstraße 12, Parterre. 769**

12,000 fl. auf ein Haus gegen doppelte Sicherheit und viertel-jährliche Zinszahlung zum 1. April gesucht. **Näh. Exped. 776**

17-1800 fl. werden gegen doppelte gerichtliche Sicherheit sogleich zu **leihen** gesucht. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre **A. H. Nr. 3006** bei der Expedition d. Bl. niederzulegen. **753**

Zu leihen gesucht

mehrere Kapitalien gegen gute Hypotheken und richtige Zinszahlung. **Prof. Zmand, Ecke der Lang- und Kirchhofgasse. 396**

Feldstraße 13 ist im 2. Stod eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, sowie ein großes, freundliches Dachzimmer, Küche u. s. w. auf 1. April zu verm. **785**

Hochstraße 10 ist ein geräumiges Logis im ersten Stod mit Keller und Holzstall zu vermieten. **774**

Kirchgasse 22 ist auf 1. April ein Dachlogis zu vermieten. **756**

Platterstraße 16b sind 2 Logis, das eine mit Stallung und Heuplatz, auf 1. April zu vermieten. **772**

Schwalbacherstraße 37 ist eine Wohnung zu vermieten. **710**

Schulgasse 10 ist eine Mansarde zu vermieten. **798**

In meinem Hause **Kirchgasse 22** ist der zweite Stod, bestehend in 3 großen Zimmern, Küche und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. **Aug. Sternberger. 755**

Ein schönes, möbliertes Parterre-Zimmer ist zu 4 Thlr. monatlich zu vermieten. **Näh. Exped. 754**

Ecke der Bellritz- und Walramstraße 19 ist der Laden mit Wohnung, sowie zwei Wohnungen im 2. Stod, eine von 3 und eine von 4 Zimmern, Küche u. s. w. und die Frontspitze zu verm. **765**

Ein Arbeiter findet Kost und Logis **Hochstraße 12. 771**

Logis für zwei reinliche Leute **Hellmündstraße 23, Dachlogis. 801**

Reinl. Leute finden Kost und Logis **Direichgraben 1, 1 St. h. 805**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Karoline Christmann**, in ihrem 24. Lebensjahre von ihrem langjährigen Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen. **Stk. besonderer Einladung** diene hiermit zur Nachricht, daß die Beerdigung **Sonntag den 17. Januar** Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, **Schachtstraße 17**, aus stattfindet. **786**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere Tochter, **Dorchen**, durch Gottes Hand uns entrissen wurde. **Statt besonderer Einladung** diene zur Nachricht, daß die Beerdigung **morgen Sonntag** Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, **Taunusstraße 21**, aus stattfindet.

Die trauernden Eltern:

Peter Schmidt.
Louise Schmidt, geb. Berges.

794

Aug. Martenstein & Cie.

in **Offenbach a. M.**

übernehmen fix und fertig herzustellen aus natürlichem Asphalt von „**Val de Travers**“ unter langjähriger Garantie

Asphalt-Arbeiten

jeder Art, als: Die Ausführung von Trottoirs, Lager- und Gäßchen, Höfen, Einfahrten, Fabrikböden, Stallungen, Hausfluren, Remisen, Terrassen, Regelpflaster, Kirchen, sowie die Abdeckung von Gewölben u. s. w. Solche Böden sind unbedingt wasserdicht und von großer Dauer und Annehmlichkeit. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Agenten: **J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6, in Wiesbaden. 423**

Auskunft über ein sicheres Mittel für **Gicht** und **Rheumatis-mus** wird erteilt **Louisenstraße 24 Parterre. 442**

Eine kräftige, braune **Stute**, gut geritten und zum Einspännig-Fahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. **403**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

14. Januar.

Geboren: Am 12. Jan., dem Herrschneidergehilfen **Christian Dietrich e. S., W. Emil.** — Am 12. Jan., dem Ländler **Philipp Schäfer e. S.** — Am 11. Jan., dem Herrschneidergehilfen **Carl Busch e. S.** — Am 14. Jan., dem Tagelöhner **Friedrich Wilhelm e. T.** — Am 15. Jan., dem Bademeister **Andreas Dab e. T.**

Gestorben: Am 13. Jan., der Schreinergehilfe **Victor Meier**, alt 25 J. 8 1/2 M.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 14. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	336,72	336,54	336,59	336,61
Thermometer (Reaumur)	+2,2	+3,8	+2,2	+2,73
Dampfspannung (Bar. Lin.)	2,43	2,70	2,43	2,52
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	96,1	100	98,70
Windrichtung u. Windstärke	S.	D.	D.	—
	f. schwach.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	Dicht. Neb.	bedeckt.	Dicht. Neb.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.*	—	—	0,4	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagess-Kalender.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet **Samstag** Nachmittags von 3 bis 7 und **Sonntag** Vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins, **H. Schwalbacherstr. 2a.**

Heute **Samstag** den 16. Januar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem **Wickelsberge.**

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert. **Kriegerverein „Allemania“.** Vereinsabend. **849**

Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.

Baufmannischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Wochenversammlung.

Generalversammlung der **Aufscher** Abends 8 1/2 Uhr im **„Felsenkeller“**, Taunusstraße.

Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe.

Königliche Schauspiel. „**Hans Jürge**, oder: Die **Perlenkorn**“

Schauspiel in 1 Akt von **Carl von Holtei.** Tanz. Zum **Erstenmale** wiederholt: „**Ein passionirter Raucher**“. Schwank in 1 Aufzuge von **A. Günther.** Tanz. „**Papa hat's erlaubt**“. Posse mit Gesang in 1 Akt von **G. von Rofer** und **Adolph Arronge.** Musik von **R. Bial.**

Eisenbahnfahrten.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.17. — 8.27. — 9.15.* — 11.2.*† — 11.52. 2.37.† — 4.* — 4.53 (bis Mainz). — 5.34.*† — 6.37.† — 7.18.* 9. — 9.53 (bis Mainz).
Ankunft: 7.45. — 9.13.* — 10.35.† — 11.37.* — 1.3.† — 3.12.* 3.23 (von Mainz) — 4.33. — 5.12.*† — 6.28. (von Mainz). — 7.12.† 8.36.*† — 10.18.†

* Schnellzüge. — † Anschluß nach und von **Soden.**

Rheinhahn. Abfahrt: 6. — 7.45 (bis **Rüdesheim**). — 9.* — 11.25. 3. — 5. — 8.24 (bis **Rüdesheim**).

Ankunft: 7.30 (von **Rüdesheim**). — 11.25. — 2.38. — 6.40. — 7.45.* 9.10 (von **Rüdesheim**). — 10.30.

* Schnellzüge.

Silwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diez),
Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Rübstein und Camberg.
Ankunft: Von Camberg (Rübstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min.
Vormittags, von Hahnstätten 4 Uhr 55 Min. Nachmittags, von Schwal-
bach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Local-Dampfboot „Adolph“. Von Mainz nach Biebrich: 8, 10,
12, 2, 4, 6, 8 Uhr. Von Biebrich nach Mainz: 7, 9, 11, 1, 3, 5, 7 Uhr.
Frankfurt, 14. Januar 1876.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Pistolen (doppelt) . . .	16 Rm. 75-80 Pf.	Amsterdam 174 173 80 174 5.	
Holl. 10 fl.-Stücke . . .	16 „ 85-90 „	Leipzig 100 B.	
Dufaten	9 „ 58-63 „	London 204 60-80-60 b.	
20 Franc-Stücke . . .	16 „ 23-27 „	Paris 81 40-80 6B.	
Souverains	20 „ 46-51 „	Wien 182 80 b.	
Imperials	16 „ 80-85 „	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.	
Dollars in Gold . . .	4 „ 17-20 „	Preussischer Bank-Disconto 5.	

Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 2 bei.

K* (Eine Antwort. XXIV.) Wir wenden uns zu dem Satze Sybel's von Sybel's: daß sich an diesem Punkte — der Feststellung der „Menschenrechte“ — der Gang der Revolution entschieden habe. Er bemerkt: Lafayette habe in seinem populären Eifer keine Ahnung von der „communistischen“ Bedeutung seines Thuns gehabt. Und weiter: er habe die Befugniß der Einzelnen gesetzt — „gegen jedes mißliebige Gesetz sich aufzulehnen, und jede bestehende Herrschaft zu beseitigen“. Er erhob damit, sagt er, nicht den Willen der Gesamtheit, sondern die Willkür der Einzelnen auf den Thron, nicht die Allen gemeinsame Vernunft, sondern die Masse der individuellen Leidenschaften; er gab diesen nicht bloß den Staat, sondern auch das Privateigenthum, als den Grund der fühlbarsten Ungleichheiten, Preis. Keineswegs; weder Lafayette, noch die französische Nationalversammlung, welche die „Declaration der Menschenrechte“ der Constitution vom 3. September 1791 vorausschickte, wollten entfernt das „Eigenthum“ antasten. Sie wollten vielmehr Sicherheit des Eigenthums wie der Person. Ist die pos. 17 der eben genannten Declaration, welche das Eigenthum für ein „unverletzliches und heiliges Recht“ erklärt, nicht ganz unzweideutig, ganz zweifellos? Auf die Zulage, die angeleglichen Verbesserungen, welche die „droits de l'homme“ in der Constitution von 1793 erhielten, dürften die eben citirten Worte Herrn von Sybel's vielmehr passen. Diese Zulage enthalten viel und sehr Bedenkliches. „Die öffentlichen Unterstüzungen“ heißt es da, „sind eine heilige Schuld; die Gesellschaft ist den unglücklichen Bürgern die Mittel zu Subsistenz schuldig, indem sie den letzteren entweder Arbeit verschafft, oder Denjenigen, die nicht zu arbeiten vermögen, die Mittel zum Dasein sichert.“ Was heißt hier „unglücklich“? Und ist es statthaft, ein Gebot der Menschenliebe, eine Forderung des die Liebe zum Mitmenschen predigenden Christenthums — zur Staatspflicht zu erheben? — Stets wird es verhängnisvoll bleiben, — wenn der Staat in das der Ethik vorbehaltene Gebiet hinübergreift. In den „Menschenrechten“ von 1791 ist in pos. 7 gesagt: „Jeder kraft des Gesetzes aufgeforderte oder festgenommene Bürger muß sogleich Folge leisten — durch seinen Widerstand wird er strafbar.“ Nicht in diesen Rechten, wohl aber in denjenigen von 1793, wird das Recht zur Revolution in Permanenz erklärt. In der „Declaration des droits de l'homme et du citoyen“ von 1793 finden sich folgende Stellen: „Jedes Individuum, das sich die Souveränität anmaßt, soll von den freien Menschen sogleich gestrichelt werden.“ Sodann: „Es findet Unterdrückung gegen den gesellschaftlichen Körper statt, wenn ein einziges seiner Glieder unterdrückt wird. Es findet Unterdrückung gegen jedes Glied statt, wenn der sociale Körper unterdrückt wird. Verletzt die Regierung die Rechte des Volkes, dann ist die Insurrection für das Volk und für jeden Theil des Volkes das heiligste der Rechte und die unerlässlichste der Pflichten.“ So die Constitution vom 24. Juni 1793. Die Fehler der letzteren darf man aber nicht dem Marquis von Lafayette und der im Jahre 1789 zusammengetretenen National-Versammlung in Anrechnung bringen. Noch weiter als die Menschenrechte von 1793 gingen die von Robespierre verfaßten. „Ich möchte“, jagte der Letztere bei der Darlegung seines politischen Glaubensbekenntnisses, „einige Bemerkungen machen, die nöthig sind, um Ihre Theorie von dem Eigenthum zu ergänzen.“ Diese von Robespierre ausgehenden „Vorschläge“ bildeten und bilden einen hauptsächlichsten Artikel des Glaubensbekenntnisses der französischen Socialisten und Communisten. Und das auf diesen Menschenrechten Robespierre's aufbaute Gemeinwesen — ist „das Ideal der socialen Republik“. Und — womöglich — noch weiter als Robespierre selbst — gingen die rohen und gewissenlosen Demagogen, welche die Vorstände von Paris in einem permanenten Zustande der Insurrection zu erhalten suchten und welche fortwährend das schändliche Wort wiederholten: Um zu dem gelobten Land der Freiheit zu gelangen, müsse man durch ein Meer von Blut waten. Ihre Parole lautete: Le devoir le plus saint, la loi la plus chérie, c'est d'oublier la loi pour sauver la patrie! Die heiligste Pflicht, das theuerste Gesetz besteht darin: Um das Vaterland zu retten, jedes Gesetz bei Seite zu setzen — mit andern Worten: Das Gesetz ist uns am liebsten, welches uns erlaubt, so thun, was uns beliebt. Wir sehen — so groß der Abstand ist zwischen diesen Blutmenschen und Robespierre einerseits und der französischen National-Versammlung und Lafayette andererseits — so

groß ist auch der Unterschied zwischen den von jenen, und den von diesen herrührenden Menschenrechten. (Fortsetzung folgt.)

? Strafkammer vom 15. Jan. Angeklagt ist der Tagelöhner Joseph Münch zu Wiesbaden, daß er am 17. November v. J. hier vorsätzlich und rechtswidrig die Fensterhebeln an der Ladenthüre des Specereihändlers Wilhelm Dienstädt zertrümmert habe. Der Angeklagte warf einen Stein in die Fensterhebeln, weil ihm, resp. seiner Frau, von Dienstädt kein weiterer Credit geschenkt und er deshalb mit Dienstädt in einen Wortwechsel gerathen war. Auf Grund des §. 303 des Strafgesetzbuches wird Münch zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Schneider Johann Peter Schug dahier war früher Führer des „Allgemeinen deutschen Arbeitsnachweisedeureaus“ und wurde derselbe durch den Schneiderverein unterm 19. October v. J. seiner Function als Führer derselben entzogen und angeblich durch die Beklagten Heinrich Schuster, Heinrich Kaiser und Anton Klemm, dormalen Soldat bei dem 87. Inf.-Reg. zu Mainz, in öffentlichen Blättern verleumdet und blamirt. Die beiden ersteren bestritten, die Verfasser der beleidigenden Artikel zu sein. Der Gerichtshof beschließt, vorerst die Akten an das Commando des 87. Inf.-Reg. zu Mainz abzugeben, damit gegen Klemm zunächst verfahren werde. — Steinhauer Wilhelm Graf aus Kloppenheim, Steinhauer Carl Schmidt von da und Steinhauer Carl Krebs aus Bedenbad bei Hannover sind des Widerstands gegen die Staatsgewalt und die beiden ersteren der Beleidigung angeklagt. Am Nachmittage des 9. November v. J. entstand in der Wirthschaft des Wilhelm Schäfer hier durch dort anwesende Steinhauer ein solcher Ärger, daß sich der Wirth veranlaßt sah, nach der Polizeiwache zu gehen. Alsbald begaben sich die Schenkleute Becker und Cyriach in das Wirthslokal. Wirth Schäfer wurde dort von einem der angetrunkenen Gäste, welcher nach Bier verlangte, bedrängt, sodas Schuttmann Cyriach diesen rieth, den Mann vor die Thüre zu thun. Nun saßen alle Drei dem Schuttmann Becker an, offenbar um ihn aus dem Local zu entfernen, namentlich packte ihn Krebs an einem Arm und stemmte sich mit seinem ganzen Körper gegen ihn, um ihn hinauszu- drängen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Königl. Polizei-Direction hat die Bestrafung des Graf und Schmidt wegen der Beleidigungen gegen die beiden Schuttmänner beantragt. Alle drei Angeklagte sind bis jetzt gut beleumdet und waren an dem fraglichen Tage mehr oder weniger betrunken. Nach Vernehmung des Zeugenverböres beschließt der Gerichtshof, den bis jetzt nicht eidlich vernommenen Zeugen Schneider, Schuttmann, welcher mit seinen Angaben in Widerspruch gerathen, und somit seine Aussage als unzuverlässig erscheint, nicht zu beidigen, ferner die Sache auf morgen Früh 9 1/2 Uhr zu vertagen und noch zwei Entlastungszeugen im Schutztermin zu hören. — Am 3. d. M. war der Bäckergehilfe Robert Bauer aus Korbhaujen, 17 Jahre alt, in der Wirthschaft zum goldernen Kopf und entwendete dort dem Bäckergehilfen Löhrr aus Weierburg, während derselbe Karten spielte, aus dessen Korbtafel ein Portemonnaie mit etwa 1 fl. 25-30 Kr. Der Angeklagte ist gehändig und entschuldigt seine That durch Noth, in der er sich befunden. Er ist bereits schon wegen Diebstahls mit drei Tagen Gefängniß bestraft und für das vorliegende Factum wird er zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

? (Schwurgericht.) Bei den am Montag den 18. Januar beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen, deren Vorsitz Herr Appellationsgerichtsrath Zinn übernimmt, werden folgende Fälle zur Aburtheilung gelangen: 1) Gegen den Maurer Michael Klingenberg von Weibersbrunn wegen Betrügereien und schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall; 2) gegen Georg Phil. Ludw. Müller, Schuhmacher aus Walsdorf, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall; 3) gegen den Schäferknecht Gottfried Gerhardt aus Erbach wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg; 4) gegen Marie Elisabeth Berghäuser, geb. Klamp, dahier wegen Meineids; 5) gegen Minna Hanns von Rodern wegen Kindes- mord; 6) gegen die Tagelöhnerin Catharine Klaffen aus Föhren wegen Betrugs im wiederholten Rückfall; 7) gegen die Ehefrau Graubner von Emmershausen wegen Mords; 8) gegen den Maurer Anton Prehler von Bindehohausen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 9) gegen den Maurer Carl Heinrich Simon von Frauenstein wegen Tödtung; 10) gegen den Kutscher August Liders von Reuhof wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Diebstahls und Unterschlagung; 11) gegen den Tagelöhner Johann Röder von Neugronau, wegen schwerer Körperverletzung; 12) gegen Friedrich Eitling von Homburg wegen Meineids; 13) gegen Baptist Lippert von Lorchhausen wegen Urkundenfälschung und Betrugs; 14) gegen Anna Marie Lavet von Oberhammerlein wegen Urkunden- fälschung und 15) gegen Heinrich Buschhäter aus Jadenrath wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung und Betrügereien.

8. Einem Circular, das die Edm. Rodrian'sche Postbuchhandlung vor Kurzem an die sämmtlichen Forstbeamten des Bezirks versandt hat, entnehmen wir, daß die genannte Handlung die Rest-Ausgabe der Jahrgänge 1873/74 der Forstlichen Beilage zum landwirth- schaftlichen Wochenblatte von dem Vereins-Directorium käuflich über- nommen hat und die beiden Jahrgänge in einem Bande gebietet zu dem billigen Preise von 18 Sgr. abgibt. Die Forstliche Beilage sucht ihre Aufgabe darin, über Alles, was für die hiesigen Forsten, deren Pfleger und Eigenthümer von Interesse ist, zu berichten und das unter den hiesigen Ver- hältnissen Erprobte, sowie bewährte Leistungen allgemein bekannt zu machen. Eine möglichst große Verbreitung des Blattes ist daher nur zu wünschen und zweifeln wir auch nicht, daß die oben erwähnte buchhändlerische Mani- pulation dem Blatte viele neue Abonnenten zuführen wird.

§ Wiesbaden, 15. Jan. Die gestrige zweite Vorlesung des Herrn Dr. Brehm im großen Saale des Curhauses erregte sich eines Besuchs, wie er bei ähnlichen Anlässen zu seltenen Ausnahmen zählt. Der Saal war gänzlich gefüllt. Diesmal verbreitete sich der Redner über Afrika, und zwar über

das Leben der Steppe. Zunächst schilderte er diese physikalisch und dann in ihrem Thier- und Menschenleben. Aus ersterem führte er ein Lebensbild des Vogels Strauß vor, den er darstellte, wie er gemäß des Resultats der neuesten Forschungen wirklich ist, dann ein solches der Nachtschwalbe, des Sekretärs, des Gauflers oder Himmelsadlers, als dem mythischen Krize unter den Vögeln. Diese Bilder, die, wie die nordischen des ersten Vortragens, aus eigener Beobachtung heraus entworfen und ausgeführt wurden, waren so voll reichen Lebens, naturwissenschaftlich so interessant, das Ohr und Verstand gefesselt blieben, und dem Anschauungsvermögen und Gedächtnis sich der betreffende Gegenstand tief und haltbar einprägte. Dann ging der Redner auf den Menschen als Steppenbewohner über, und hier wurden seine Darlegungen über den Kraber und seine Genossin, den Fungi und seine weibliche Hälfte wahrhaft brillant. Der große Vorzug des tiefgelehrten Forschers und Redners besteht in der Popularität seiner Darstellungsweise. Da ist keine Schminke von gelehrten Floskeln, von wissenschaftlichen Epigelen, Alles ist klar, anschaulich; das Kind kann folgen und verstehen, und der Mann der Wissenschaft findet seine vollste Befriedigung. Sein Wort zaubert das Bild lebendiger vor unsere Augen, als alle Hilfsmittel der Malerei oder Plastik es zu thun vermögen. Mit größtem Interesse sehen wir dem dritten und leider letzten Vortrag entgegen.

Aus der Rede von der Eisenbahn Deutschlands im Monat November 1874 vorgekommenen Unfälle ist für die Kassauische Eisenbahn zu erwähnen, daß ein bei der Bahn beschäftigter Arbeiter in Folge von Betriebsereignissen getödtet wurde.

Am Donnerstag Abend wurde in der Langgasse von einem rasch daher fahrenden Kutscher ein Taubstummer überfahren und dadurch am Fuße verletzt. Da der Unglückliche einen etwaigen Warnungsruf nicht hören konnte, so hätte der betr. Kutscher wohl etwas mehr auspassen können. Bei dieser Gelegenheit wiederholten wir die oft gehörte Klage über zu rasches Fahren gewisser Herrschaftskutscher, das Abends in engen Straßen am wenigsten am Platz ist.

Wiesbad., 13. Jan. Zur Berichtigung der Mittheilung in No. 11 Ihres Blattes erlauben wir uns die kurze Notiz, daß Dank den „einsüßreichen“ Agitationen die 18 Wahlmänner der I. und II. Classe zu Ungunsten des Bürgermeisters Chr. Wörner und nur die 9 Wahlmänner der III. Classe zu dessen Gunsten hervorgegangen sind. Am Tage der Bürgermeistervahl wird der Herr Einender das Abdrücken hoffentlich besser verstehen.

Nach §. 108 der Reichs-Gewerbeordnung sind Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehülften und Lehrlingen, sobald sich diese Streitigkeiten auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben oder auf die Ertheilung und den Inhalt der Abgangsgewinne beziehen, durch gewerbliche Schiedsgerichte oder, wo solche nicht bestehen, durch die Gemeindebehörden zu entscheiden. Es ist nun darauf hingewiesen worden, daß gegen die Entscheidung der letzteren den Beizüglichen eine Berufung auf den Rechtsweg innerhalb zehn Tage präklusivischer Frist offen steht, die vorläufige Vollstreckung aber hierdurch nicht aufgehoben wird. Es sind Zweifel darüber entstanden, durch welche Maßregeln diese „Vollstreckung“ auszuführen sei und einzelne Fälle zur Entscheidung des bezüglichen Ministeriums gelangt. Darnach sind „polizeiliche“ Zwangsmittel wie Zurückführung in das Arbeitsverhältnis und executivische Geldstrafen zwar für unzulässig erachtet, aber Festsetzungen erfolgt, denen zufolge die in Rede stehenden Behörden bei Entscheidung jener Streitigkeiten als „Specialgerichte“ wirksam sind und ihren Entscheidungen durch diejenigen Zwangsmittel Nachdruck geben können, welche die Verordnung vom 4. März 1834 §. 9 (über die Execution in Civilsachen) den Gerichten für den Fall zur Verfügung stellt, wo es sich darum handelt, die Leistung einer Handlung zu erzwingen. Hierbei dürfte namentlich folgende Bestimmung Platz greifen: „Fordert der Berechtigte die Leistung durch den Verpflichteten selbst und hängt solche, nach dem Ermessen des Richters, von dem Willen des Verpflichteten ab, so ist dieser durch Personal-Arrest von höchstens einjähriger Dauer dazu anzuhalten.“ Das Maß der in Anwendung zu bringenden Haft hat demnach die Gemeindebehörde, beziehungsweise das gewerbliche Schiedsgericht zu bestimmen und behufs Vollstreckung der Festsetzungen die zuständige Polizeibehörde zu requiriren.

Für den ärztlichen Stand ist der Jahreswechsel gewöhnlich die Erntezeit. Manche Familien sind gewohnt, das Honorar für die ärztlichen Bemühungen am Schlusse eines Jahres zu entrichten. Leider scheint es, daß mit dieser Pflichterfüllung mitunter nicht sehr pünktlich verfahren werde. Und doch ist kaum ein Stand hierbei in so delikater Lage, wie der ärztliche. Keinem Gewerbetreibenden verübelt man es, wenn er gegen säumige Zahler die Hilfe des Gerichts anruft. Der Arzt scheut sich fast immer, diesen Weg zu betreten, aus leicht herauszuführenden Gründen. Endlich ist es auch Thatsache, daß der Arzt, der oft nicht schnell genug an ein Krankenlager eilen kann, vergessen wird, wenn seine Wissenschaft das höchste, aber wenn wiedererlangt, oft kaum gewürdigte Gut der Gesundheit wieder hergestellt hat. Möchte beim Lesen dieser Worte manch' Säumiger seiner Pflicht sich erinnern!

Viele Bäder, Metzger und sonstige hiesige Geschäftsleute nehmen die Dreipennigstücke nicht mehr als Kreuzer an. Da 120 auf den Thaler gehen, als Kreuzer gerechnet dieselbe Anzahl aber zwei Gulden ausmachen, so ist dies durchaus nicht zu verurtheilen.

Wer seine Ehefrau vom Betteln abzuhalten unterläßt, ist nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 3. December 1874 mit Haft zu bestrafen.

Auf Grund der eingeforderten Nachweisungen über den Umfang der direkten Verkehre nimmt das Reichs-Eisenbahn-Amt — mit Ausnahme einzelner, besonderer Verfügung vorbehaltener Fälle — für jetzt davon Umgang, auf Vernehmung der direkten Expeditionen hinzuwirken, indem es annimmt, daß das Publikum selbst, wenn die bestehenden Einrichtungen nicht genügen, auf entsprechenden Anträgen es nicht fehlen lassen wird, und daß die Verwaltungen diesen Anträgen, soweit sie einem wäلتlichen Verkehr bedürfnisse entsprechen, bereitwillig entsprechen werden.

Die mündliche Verbreitung einer belästigenden Thatsache, die der Mittheilende von einem Anderen erfahren, ist nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 17. December 1874 auch dann strafbar, wenn der Verbreiter neben der Absicht, den Inhalt der Behauptungen in weiteren Kreisen bekannt zu machen, den Zweck verfolgt, die Behauptungen zur Kenntniß der Behörde zu bringen. Diese Verbreitung ist eine öffentliche, wenn der Verbreiter seine Worte an einem öffentlichen Ort gesprochen hat, wo sie von einer unbestimmten Menge von Personen vernommen werden konnten.

Der Gehälte eines Schankwirths, der ohne polizeiliche Befugniß, oder ohne seinen gewerbesteuerlichen Verpflichtungen zu genügen, sein Gewerbe betreibt, ist nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 17. December 1874 strafbar, wenn er von diesen Gesetzwidrigkeiten Kenntniß gehabt.

Nach einem Bescheide des Generalpostamtes können die in den Händen des Publikums befindlichen, mit Freimarcken zu 2 und 4 Groschen besetzten Postanweisungsformulare in der Thalverwahrung bis auf Weiteres gegen auf Markt und Pfenninge lautende Formulare umgetauscht werden.

Seit Neujahr ist in Leipzig im Drofchenwesen eine Einrichtung eingeführt, die auch anderswo im Interesse des Publikums Nachahmung verdient. Es ist nämlich, wie schon länger in Wien, im Innern der Drofche, neben dem Tarif, ein aus mehreren Blättern bestehendes Heft angebracht, dessen einzelne Blätter mit der Nummer der Drofche, in welcher sie hängen, versehen, dazu bestimmt sind, dem Fahrgast die Befehrsbefugniß über Ungehörigkeiten des Drofchenkutschers zu erleichtern. Der Fahrgast braucht seine Befehre nur mit Bleistift auf einen dieser leicht von einander trennbaren Fettel aufzuschreiben und denselben entweder dem nächsten Schankmanne zu übergeben oder ihn frankirt in den nächsten Briefkasten zu stecken. Jeder einzelne Fettel trägt die an das Polizeiamt zu Leipzig gerichtete gedruckte Adresse, die Nummer der Drofche und eine kurze Notiz über den Zweck und die Art des Gebrauchs dieser Fettel. Wenn schon an und für sich Maßregeln, durch welche die Befehrsbefugniß erleichtert wird, geeignet sind, Ungehörigkeiten und Ordnungswidrigkeiten zu verhüten, so dürfte es sich empfehlen, zu prüfen, ob diese in Leipzig getroffene Einrichtung nicht auch bei uns von hülfsamem Erfolg sein dürfte.

Ein Amerikaner hat sich der höchst nützlichen Arbeit unterzogen, das Gewicht der Stubensfliegen durch einen Versuch festzustellen. Er hat gefunden, daß 48,000 Stück auf ein Pfund gehen. Und da machen schon so viele Menschen Lärm, wenn sie auf einem Colettele von einem Bierstelpfund nur vier mitgebratene Fliegen finden!

Ein Bildhauer verfertigte einen Grabstein, worauf auch das Alter des Verstorbenen eingemeißelt war. Die Zahl der Jahre war 80. Indeß fanden die Anverwandten, daß der Verstorbene schon 90 Jahre alt war, und erluchten den Bildhauer, nur noch ein Jahr beizufügen. Er that es auch buchstäblich und nun trägt der Grabstein die Zahl 81.

(Eingekandt.)

Auf das Eingekandt in diesem Blatte von gestern bin ich veranlaßt, zu erklären, daß keine medicinische Autorität die Notiz im Tagblatt vom 13. Januar verfaßt, sondern, wie ich nachträglich erfahren, von einem meiner feitzigeren Aonchmer, dem der von mir bereitete „Kumys“ sehr gut bekommen, herüßte. Es kommt meiner Ansicht nach überhaupt gar nicht darauf an, welcher Name einer Sache beigelegt wird, wenn der erwartete Erfolg nur gesichert ist, was der Verfasser des gestrigen Eingekandt gewiß nicht Gelegenheit hatte, zu beurtheilen. Ferner war es dem Entsender nicht unbekannt geblieben sein, daß ich die milchgebenden Stuten der jetzt eingegangenen „Auf-Kumys-Anstalt“ dahier angekauft habe und in einigen Tagen in der Lage sein werde, einen achten Stuten-Kumys zu offeriren, den ich jeder resp. Autorität, besonders auch derjenigen des Verfassers des gestrigen Eingekandt, zur Untersuchung gerne bereit stelle.

Carl Jäger.

Wenn irgend etwas den, von Wissenschaft und Publikum ja längst anerkannten sanitätlichen Werth der Johann Hoff'schen Malz-Präparate bestätigt, so ist es der Umstand, daß die vorjährige allgemeine Geschäftskrisis, von der so viele bedeutende Häuser nachhaltig heimgesucht wurden, speciell auf den Consum des Hoff'schen Fabrikats keinen Einfluß ausübte, besonders was den Export anbelangt, der noch fortwährend sich steigert. Erst am 12. v. M. gingen wieder zwei Waggon-Adungen Malz-Extract per Hamburger Bahn für ein amerikanisches Haus ab, dem dieser Tage ein fernerer Abschluß auf Lieferung von 100,000 Hl. folgte. Ebenso gewinnen die beiden jüngsten Geschäftserichtungen in Petersburg und Moskau, welche bekanntlich von dem Chef des Hauses unter Assistenz seines älteren Bruders und seines Sohnes geleitet werden, täglich an Umfang, so daß bereits wiederholt deutsche Arbeiter für dieselben engagirt werden mußten und es besonderer Anstrengungen des Hauptgeschäftes erfordert, den dortigen Bedarf zu decken.

Der „Rheingauer Beobachter“ 1470

welcher im ganzen Rheingau das meist verbreitetste Blatt ist, empfiehlt sich einem geschäftstreibenden Publikum, unter Zusicherung der besten Erfolge, zum Inseriren.

Bei mehrmaliger Inserirung entsprechender Rabatt. **Die Expedition.**

Tabellé-Zeitung.
Die Wiesbadener Brühbrunne-, Kriebel- und Kaffeemehl-Zeitung erscheint wichtiger Begebenheiten halber Samstag den 16. d. Mts. in feierlichster Weise mit obigem Zusätze.
660 **Die Redaction, Kerostraße 6.**

Für Frauenkrankheiten.

Dr. Walter, Webergasse 32 (Ecke der Langgasse).

Sprechstunden Vorm. 8—10 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr. 1520

Nechte Aussprache.

Französischen Unterricht ertheilt Professor **Jules Barard,** geprüft von der Academie zu Paris, Faulbrunnenstraße 7 bei G. Schloffer. 1291

Weisses Lamm, Markt.

Heute Samstag den 16. Januar Abends 7 Uhr:

Grosses Concert und Vorstellung

von der beliebtesten Komiker-Gesellschaft **Ohaus, Zenkert & Reissberger,** sowie des Pianisten **Klein.** Entrée 6 Kr. 456

Gold- & Silber-

Litzen, Fransen, Kordel, Spitzen etc., sowie schwarze und farbige Atlasmasken empfiehlt billigst **Carl Schulze,** Neugasse 11. 480

Masken-Garderobe.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen, Réunions, Gesellschaftsbällen &c. empfehle ich meine auf das Eleganteste ausgestattete

Garderobe

in allen Arten **Costümen** für Herren und Damen. Besonders mache ich auf meine reiche Auswahl in **Domino's** in allen Farben aufmerksam.

J. Klein, 110 71 Augustinergasse 71 (Ecke vom Kirchgarten) in Mainz.

Arbeits-Hosen von 1 fl. 18 Kr. an, **Westen** von 54 Kr. an, **Knaben-Hosen** billigt bei **G. Burkhard,** Michelsberg 14. 323

Meine Werkstätte befindet sich immer noch in meinem früheren Hause **Hermannstraße 5.** **R. Müller,** Schloffer. 596

Ein **Conversations-Vexicon** (Brockhaus, 11. Auflage) wird zu kaufen gesucht. Näh. Michelsberg 14. 200

Geflügelzucht-Verein. 486

Deute Abend 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokale.

Lapins zu verkaufen obere Webergasse 43. 580

Verloren 681

auf dem Wege vom „Hôtel du Rhin“ bis zum Theater ein **goldenes Medaillon,** oval, mit schwarzen eingelekten Blumen. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier des „Hôtel du Rhin“.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches das Puh-geschäft gründlich erlernt hat, wünscht baldigst Engagement, wo sie Kost und Wohnung im Hause hat. Näh. Exped. 1505
Eine perfekte Näglerin gesucht Adlerstraße 16. 685

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition. 24

Moritzstraße 8 wird ein Mädchen gesucht. Näh. im Laden. 1339

Ein junges Mädchen bei Kinder gesucht Kerostraße 5. 1645

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird sofort gesucht von August Weygandt, Langgasse 15. 519

Eine Köchin wird sofort gesucht. Lohn 100 fl. Näheres in der Expedition d. Bl. 555

Mädchen finden Stellen durch Frau Petri, Langgasse 23. 546

Ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn sogleich gesucht. Näh. Expedition. 612

Eine Köchin sofort gesucht Elisabethenstraße 10. 662

Ein junges Dienstmädchen gesucht Metzgergasse 29, 3. St. 668

Ein braves, reinliches Dienstmädchen wird auf den 1. oder 15. Februar in eine stille Familie gesucht. Näh. Spiegelgasse 6. 725

Ein braves Dienstmädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, auf gleich gesucht. Näheres Kirchgasse 31 im Tapetengeschäft. 723

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Geisbergstraße 16a, im neuen Hause.

Ein gewandter, gut empfohlener Hausknecht wird in ein hiesiges Badhaus gesucht. Näh. Expedition. 617

Gelder auf Hypotheken, Wechsel, Kauf- und Stegshillinge besorgt **J. Stern,** Mauergasse 13 im 1. Stod. 1525

5000 fl. gleich oder auf 1. März auf 1. Hypothek auszuteilen. Näheres in der Expedition d. Bl. 653

Gesucht zum 1. April l. J. eine Wohnung, am liebsten Dach-Parterre, von 5 Zimmern, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, mit kleinem Hühnerstall und etwas Hof- oder Gartenraum, zum Preise von ungefähr 500 fl. Gefällige Offerten unter Bezeichnung L. N. beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 586

Ein zu einem Cigarren-Geschäfte sich eignender Laden wird zu mieten gesucht. Offerten unter F. L. 6 beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 693

Dozheim erststraße 7a (Südseite) ist die **Bel-Stage** vom 1. April an zu vermieten. 381

Friedrichstraße 23

ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Küche und Speisekammer, 2 Mansarden, sowie 2 Kellerräume vom 1. April ab für den jährlichen Preis von 1000 Gulden zu vermieten. Näheres Parterre. 582

Geisbergstraße 6 1082

find 5 möblierte ineinandergehende Parterre-Zimmer zu vermieten; dieselben können auf Verlangen auch einzeln abgegeben werden.

Geisbergstraße 6, 2 Stiegen hoch,

ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1504

Langgasse 39, zwei Treppen hoch, sind zwei unmöblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 52

Leberberg 5, Bel-Etage, sind möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 1628

Nerostraße 44, Bel-Etage, sind möblierte Zimmer zu verm. 1455

Nicolassstraße 8 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu verm. Näh. daselbst Parterre. 36

Oranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Oranienstraße 25 sind im Vorderhaus und Hinterhaus schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst Parterre. 275

Rheinstraße 19 im Seitenbau ist ein kleines, möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 522

Taunusstraße 19, 3. St., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 200

Welltrichstraße 11, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 385

Ein auch zwei möblierte Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 1. 386

Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch. 1487

Billig zu vermieten eine schöne Etage (möblirt oder unmöblirt). Näh. bei **Goebel**, Taunusstraße 23.

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Eiskeller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Ein reinlicher Arbeiter findet Logis Webergasse 40, 3. Stock. 1631

Feldstraße 8, 1 St. h. l., findet ein reinl. Arbeiter Schlafstelle. 658

Hesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge. (Fortsetzung.)

Bei diesen Worten erheiterte sich Adelhaidchens Gesicht zu einer himmlischen Freundlichkeit. Sie warf das Taschentuch fort, hüpfte auf ihren Vater zu, legte seinen alten Kopf in ihre weißen Arme und bedeckte ihn mit Küssen. „O! liebes, liebes Väterchen,“ rief sie, „das willst Du thun?! O! tausend, tausend Dank. Ja, Du liebst Dein armes Adelhaidchen; wie wird der Geheimerrath erstaunen, wir müssen nächstens einen Thee geben, und Ihnen, Herr Seehausen, Ihnen danke ich es. Ich habe wohl gehört, wie Sie dem guten Papa heimlich sagten, jetzt müsse er das Bild kaufen, es sei eine neue geistige Anregung für mich und meine Kenntnisse; aber mit Ihnen, Herr Walther, werde ich noch heut Zeit haben zu schmollen und zu schelten. Sie sind doch auch bei Ihrem Dheim zu Tisch geladen?“

Walther bestätigte dies, indem ein verlegener Ausdruck sein Gesicht veränderte und diese Verwandlung entging dem scharfen Auge der jungen Dame nicht. Was sie in diesem Moment vermutete, ging, wie ein Blitz, durch ihre Seele und färbte ihre Wangen mit glühendem Roth. Sie warf einen zärtlichen Blick auf Leopold, und ließ dann die langen seidenen Schleier der Wimpern beschämt von der Aussicht in ihr Herz fallen. Glücklicher Weise kamen jetzt aber mehrere junge Damen, und Leopold behielt Zeit sich zu sammeln und endlich zu entfernen. Als er ging, begleitete ihn ein freundlicher Wink und die Ermahnung, nicht zu spät zu kommen, was er Vater und Mutter sowohl wie Adelhaidchen insbesondere feierlich zusagen mußte, die ihm überdies zustüßerte, keiner von ihnen begriffe, was es mit dieser Einladung zu sagen habe und sie fürchte sich vor allen Ueberraschungen.

In diesem Augenblicke war sie so schön und liebenswürdig, daß Walther ihre weißen Fingerspitzen küßte und nichts sagte; als er aber auf der Straße war, lachte er plötzlich so laut, daß die Vorübergehenden ihn ansahen und ihre Glossen machten. Er lief schnell davon und schwor sich zu, wenn eine Ueberraschung stattfände, sich nicht selbst überraschen zu lassen. Plötzlich traf er auf den jungen Offizier, den Grafen, der ihn einlud, ein paar Fensterpromenaden bei berühmten Schönheiten zu machen, bei einer Schauspielerin, die er grüßte, einer Sängerin, mit der er zweimal gesprochen hatte, und einer Tänzerin, die er zuweilen besuchte. Mitten in dem lebhaftesten Gespräch über Theater, Champagner, ein neues Pferd, eine Entenjagd, und ob die Damen wohl sichtbar sein wür-

„Ich los und lief mit eiligen Schritten einer jungen leichten Gestalt nach, die dem Schauspielhause zuzug, nachdem er seinem Freunde zugerufen hatte, daß es die reizendste Figurantin des Ballets sei. Walther kam näher und hörte nur ein Bruchstück ihres Gespräches.“

„Guten Morgen, mein schönes Fräulein!“

„Guten Morgen, Herr Graf!“

„Schon ausgegangen?“

„O, ja.“

„Einkäufe gemacht, wie ich sehe.“

„Kleingkeiten.“

„Ich auch Einkäufe gemacht.“

„Sie?“

„Auf Ehre!“

„Was denn, wenn ich fragen darf?“

„Ja, was Sie Alles wissen wollen. Reizende Armbänder, neue Sommermoden. Haben Sie schon die neuen Saumtütcher gesehen?“

„Ach! ich armes Kind, wer schenkt mir so etwas?“

„Sie sind süperb! Warten Sie nur, Sie — Sie kleine Fee — wie das Alles glänzt. Welcher zärtliche Millionär liegt zu ihren Füßen?“

„Ach keiner, gehen Sie doch, ich Millionär! ach Gott!“

„Schwören Sie!“

„Keiner! Was denken Sie?“

„Auf Seele?“

„Auf Seele!“

„Wollen Sie meine Einkäufe sehen, kleine Fee?“

„Wenn sie hübsch sind, aber —“

„Wann?“

„Die Probe kann lange dauern, um vier, aber —“

„Göttliches Mädchen, ich komme gewiß.“

Walther ging lachend die Straße hinab. Er konnte das zu Genüge. Endlich kam der Graf athemlos hinterher. „Liebster Leopold,“ sagte er, wie stets mit Deinen Geldern?“

„Herzlich schlecht, aber ich denke eine Anleihe zu machen.“

„Wann?“

„So bald als möglich.“

„Ach, die tausend Thaler von Hahnenbergs Agenten.“

„Ich will nur fünf hundert.“

„Nimm tausend, Herzensmensch, und gib mir dreihundert davon.“

„Um sie mit dem göttlichen Mädchen zu verschwenden,“ sagte Walther.

Evangelische Kirche.

II. p. Epiph.
Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Cons.-Rath Lohmann.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Cons.-Rath Dhty.
Bestände in der neuen Schule 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Bismendorff.
Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Casar.

Katholische Kirche.

Ramen-Heil. Fest.
Bormittags sind heil. Messen 6 1/2, 7 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr ist sacrament. Bruderschaft und Umgang mit dem Allerheil.
Täglich sind heilige Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.
Dienstags, Mittwochs und Freitags 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Caise und Beichte.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 17. Januar, Bormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhaussaale: Herr Prediger Siepe.

Russischer Gottesdienst.

Samstag Abends um 6 Uhr, Sonntag Bormittags um 10 1/2 Uhr, Sonntag Abends um 6 Uhr, Montag Bormittags um 10 1/2 Uhr.

English Church, Frankfurterstrasse 1 a.

January 17. Second Sunday after the Epiphany. Morning prayer with sermon and celebration of the Holy Communion 11 a. m. Evening prayers with the Litany 3. 30 p. m. Sittings can be taken at the Choir practice, Saturdays, 3. 30 p. m. Wm. Alex. Osborne, M. A. British Chaplain.

Israel. Religious-Gesellschaft, II. Schwalbacherstraße 2a.

Gottesdienst
Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr 20 Min., Wochentage Morgens 7 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.